

NOTABENE



••••• Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

AKTUELL: Tempo 30 – Die Voraussetzungen

GEMEINDE: Gemeinderat passt die Ortsplanung nach der Mitwirkung an

GEMEINDE: Trinkwasser wird auf neue Metaboliten untersucht

SKILAGER-REPORT: Bellwald ist immer eine Reise wert

AUS DEM DORF: Roman Halter und das Konzert im Wald



Ausgabe April 2020

Im 38. Jahrgang

«BLEIBEN SIE ZU HAUSE»

Simonetta Sommaruga, Bundespräsidentin

Bundesrat erklärt Notstand, riegelt das Land ab und mobilisiert die Armee



●● Liebe Leserinnen und Leser

Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga hat sich mit klaren Worten an die Bevölkerung gewandt. «Wir müssen jetzt, sofort, handeln». Es müsse ein Ruck durch Land gehen, ansonsten könne die Ausbreitung des Virus nicht verlangsamt werden.

Das Umsetzen der drastischen Massnahmen sei «im Interesse von uns allen», sagte Sommaruga am Montagabend vor den Bundeshausmedien. **Jeder Einzelne müsse sich daran halten.** Wenn es keine Reaktion gebe, wenn zu viele Menschen erkrankten, dann komme es in den **Spitälern zu einem Engpass.**

«Wir brauchen genug Platz in den Spitälern, um Schwerkranke zu pflegen», sagte Sommaruga. Sonst könne künftig der verunfallte Töfffahrer oder das krebserkrankte Kind nicht mehr behandelt werden. Herzoperationen oder die Entfernung von Hirntumoren würden nicht mehr möglich sein.

Es brauche nun in der ganzen Schweiz **einheitliche Regeln** und einheitliche Massnahmen.

Diesem Covid-19-Appell gibt es als Gemeindepräsident nichts hinzuzufügen. Gerne berichte ich in der nächsten Ausgabe vom Schulleiter, welcher zusammen mit seinen Lehrpersonen klar und professionell auf die Schliessung der Schule Lohn-Ammannsegg reagiert hat, von der gelebten Rücksichtnahme der Generationen in unserem Dorf und hoffentlich von der Überwindung der Krise und der Normalisierung unseres Alltags.

Das vorliegende NOTA BENE wird das zu Hause bleiben erleichtern. **Bleiben Sie gesund!**

● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**

TITELBILD



Am 14. und 15. März war in der Lukas-kirche Lohn-Ammannsegg das Projekt «Konzert im Wald» von Roman Halter zu hören.

Die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer gingen in diesen speziellen Konzerten gemeinsam mit dem Pianisten Roman Halter, Lohn-Ammannsegg, und der Sängerin Emilie Inniger auf musikalische Reisen durch europäische Wälder und zu deren Bewohnern. Es gab klassische Musik vom Feinsten von den Komponisten Schumann, Schubert, Grieg, Fauré etc. zu hören. Der Wald spielte dabei nicht nur Thema, sondern war auch Zentrum der beiden Konzerte. Mit der einmaligen Raumgestaltung wurde die Atmosphäre des Waldes vor Ort sicht- und spürbar. Diese beiden Konzerte waren ganz besondere musikalische Erlebnisse. **(Titelbild: R. Luterbacher)**

WICHTIGE INFO!

● VERSCHIEBUNG DER SENIORENFART UND DER JUNGBÜRGERFEIER 2020

Aufgrund der herrschenden Situation rund um das Coronavirus werden die ursprünglich auf den 29. Mai 2020 terminierte Seniorenfahrt wie auch die Jungbürgerfeier vom 27. Mai 2020 auf einen späteren Zeitpunkt im Herbst 2020 verschoben. Über den neuen Durchführungstermin werden wir Sie frühzeitig informieren.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung

ASCHIS BILD IST ANSICHTSSACHE



Anfangs Februar hat's wieder «chuetet». Erst einmal suchte das Sturmtief «Lolita» auch unsere Gegend heim, dann wollte es «Petra» mit noch heftigeren Windstössen wissen und schliesslich hat uns auch noch das Sturmtief «Sabine» die Aufwartung mit spürbaren Böen und noch zünftigerem Regen gemacht. Gleich stellte sich bei mir die Frage: Woher kommen eigentlich die Namen der Stürme? Bei dieser Gelegenheit hat mich die Presse so informiert, dass seit 1954 das Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin Namen für Hoch- und Tiefdruckgebiete, die das Wetter in Mitteleuropa beeinflussen, vergibt. In geraden Jahren tragen die Tiefdruckgebiete weibliche und die Hochdruckgebiete männliche Namen. Und fast alle Namen werden von meistbietenden «Wetterpaten» bestimmt. Diese bezahlen für die Benennung eines Tiefdruckgebiets rund 300 Franken und für ein Hochdruckgebiet zirka 400 Franken. Diese Gelegenheit wollte ich auf keinen Fall verpassen, und entsprechend habe ich in Berlin eine Eingabe gemacht: Das nächste Sturmtief soll «Rosmarie» heissen – ein Geburtstagsgeschenk an meine Frau sozusagen. Doch dann kam mir in den Sinn, dass bei einem Wettgewinn dann der Sturm wohl im Innern bei mir Zuhause, statt draussen im Freien stattfinden könnte. Deshalb habe ich die Wette auf ein nächstes Hochdruckgebiet korrigiert. Dieses soll jetzt nämlich «Rudolf» heissen. Aber mit einer Bedingung: Das Hochdruckgebiet «Rudolf» soll nur 14 Tage wirken und danach subito einer Regenwolke Platz machen. Dem Wald und meinem Garten zuliebe. Nun stellt sich die Frage, ob die Uni in Berlin auf mein Angebot eingehen wird? **(Foto: Ernst Heutschi; Text: Rudolf Luterbacher)**

● Rückblende «Pro»

Die Stimmbürger von Lohn-Ammannsegg entschieden sich an der Budgetgemeinde vom 9. Dezember 2019 für eine Urnenabstimmung über Tempo 30. Die vom Gemeinderat optimierte Tempo-30-Variante sieht die Einführung in den Wohnquartieren sowie die Ausdehnung auf Abschnitte der Schulhaus- und alten Bernstrasse vor. Gemeindepräsident Markus Sieber plädierte für mehr Sicherheit dank weniger Geschwindigkeit. «Die Einführung geschieht primär unter dem Aspekt der Sicherheit für die Schulkinder, rund 200 sind es täglich, und für den Langsamverkehr», präzisierte er. Die Idee von Tempo 30 sei im Gemeinderat wegen diverser Vorstösse aus der Bevölkerung entstanden. Votanten äusserten sich besorgt um die Sicherheit der Kinder. Verschiedentlich hoben die Stimmberechtigten den Aspekt der Lärmbelastung hervor und die damit verbundene bessere Wohnqualität bei Tempo 30. (Solothurner Zeitung)

Tempo 30 soll auch auf der neu erstellten Schulhausstrasse gelten.
Foto: Lu

●●● AKTUELL

TEMPO 30 – DIE VORAUSSETZUNGEN

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019 wurde über einen Kredit für die Einführung von Tempo 30 diskutiert. Beschlossen wurde, dass über den Kredit von 120 000 Franken eine Urnenabstimmung durchgeführt wird. Mit diesem Text möchte NOTA BENE über die Voraussetzungen informieren, die zur Einführung einer Tempo-30-Zone vom Gesetz vorgegeben werden.

●● In der eidgenössischen Signalisationsverordnung (SSV) wird im Artikel 22a die Tempo-30-Zone umschrieben: «Das Signal «Tempo-30-Zone» (2.59.1) kennzeichnet Strassen in Quartieren oder Siedlungsbereichen, auf denen besonders vorsichtig und rücksichtsvoll gefahren werden muss. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 30 km/h».

Weg zur Bewilligung

In der Verordnung über Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen vom 28.09.2001 sind die Einzelheiten aufgeführt. In einem Gutachten müs-

sen zuerst die Ziele, die mit der Anordnung der Zone erreicht werden sollen, beschrieben werden. Es muss ein Übersichtsplan mit den vorgesehenen Tempo-30-Zonen erstellt werden. Bestehende oder absehbare Sicherheitsdefizite sowie Vorschläge müssen mit Massnahmen zu deren Behebung aufgeführt werden. Das aktuelle Geschwindigkeitsniveau muss mit Messungen festgestellt werden.

Rechtsvortritt

In Tempo-30-Zonen gilt grundsätzlich Rechtsvortritt. Abweichende Regelungen sind nur zulässig, wenn die Verkehrssicherheit es erfordert.

Fussgängerstreifen

Zu Fussgängerstreifen sagt die Tempo-30-Verordnung: «Die Anordnung von Fussgängerstreifen ist unzulässig. In Tempo-30-Zonen dürfen jedoch Fussgängerstreifen angebracht werden, wenn besondere Vortrittsbedürfnisse für Fussgänger dies erfordern, namentlich bei Schulen und Heimen».

Entscheid am 27. September 2020!

Der Entscheid über die Einführung von Tempo 30 in Lohn-Ammannsegg wird am 27. September 2020 an der Urne gefällt. Der vorgesehene Tempo-30-Bereich umfasst alle Wohnquartiere



Das Signal «Tempo-30-Zone» kennzeichnet Strassen in Quartieren oder Siedlungsbereichen, wie zum Beispiel in der Nähe des Schulhauses, auf denen besonders vorsichtig und rücksichtsvoll gefahren werden muss.

● Rückblende «Gegen»

«Wir haben keine Verkehrssicherheitsprobleme, weil der ganze Durchgangsverkehr über die Umfahrungstrasse läuft», äusserte sich ein Gegner an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019 überzeugt. Lohn habe keinen Fluchtverkehr und keine Schleichwege. Es seien die Anwohner, die die Strassen nutzen und auch kennen würden. In den letzten Jahren seien fünf Unfälle – ohne Schulkinder – registriert worden. «Hier wird mit groben Kanonen auf den Spatz geschossen», meinte er. Einige Votanten äusserten Bedenken wegen notwendiger Geschwindigkeitskontrollen und späteren baulichen Massnahmen zur Temporeduzierung. Nach langer, emotionsgeladener Diskussion wurde schliesslich der Antrag von Philippe Arnet auf Abstimmung an der Urne mit 95 Ja-Stimmen gutgeheissen. Laut Gemeindeordnung wären 25 Prozent der Anwesenden nötig gewesen. (Solothurner Zeitung)

und Teile der alten Bernstrasse und Schulhausstrasse. Bei der alten Bernstrasse ist Tempo 30 von der Lehnmatstrasse bis zur Friedhofstrasse und bei der Schulhausstrasse von der Wassergasse bis zur Einmündung in die alte Bernstrasse vorgesehen.

Weitere Schritte

Auch wenn der Kredit für eine Tempo-30-Zone an der Urne angenommen wird, sind bis zur Einführung weitere Schritte vorgegeben: Als erstes muss die kantonale Verkehrskommission zustimmen. Ist die Bewilligung eingegangen, erfolgt eine Publikation im Amtsblatt und Anzeiger mit einer zehntägigen Beschwerdefrist. Erst wenn keine Beschwerden (Einsprachen) eingegangen sind oder solche bereinigt werden konnten, kann mit der Ausführung, also der Signalisation, begonnen werden.

Nachkontrolle

Nach einem Jahr müssen die Massnahmen mittels Geschwindigkeitsmessungen auf ihre Wirkung überprüft werden. Werden die angestrebten Ziele nicht erreicht, sind zusätzliche Massnahmen zu ergreifen. Dies können zum Beispiel Verengungen sein wie an der Dammstrasse in Biberist.

● Rolf Bischoff

So könnte dereinst die Signalisation zu Tempo-30-Zonen aussehen.
Foto: Symbolbild/zvg.



● Nächste Phase: öffentliche Auflage

Der Gemeinderat hat die überarbeitete Ortsplanung am 24. Februar verabschiedet. Nun liegt das Planungswerk erneut beim Kanton und wird dort ein zweites Mal vorgeprüft. Anschliessend ist die öffentliche Auflage der revidierten Ortsplanung vorgesehen. Sie dauert einen Monat und wird – wie gewohnt – im «Azeiger» publiziert. (U.Sch.)

●●● GEMEINDE

GEMEINDERAT PASST DIE ORTS- PLANUNG NACH DER MITWIRKUNG AN

Die neue Ortsplanung wurde der Bevölkerung im November an einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung vorgestellt. Diese bot Raum für erste Diskussionen.

●● Im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung wurden 44 Eingaben gemacht. Am 24. Februar 2020 hat der Gemeinderat die Anliegen nochmals diskutiert und die Planung in wesentlichen Punkten angepasst. Nun liegt das Planungswerk beim Kanton zur zweiten Vorprüfung. Danach erfolgt die öffentliche Auflage.

An die Informationsveranstaltung vom 11. November 2019 kamen rund 150 Personen und füllten den Mehrzweckraum der Gemeinde bis auf den letzten Platz. Dass das Interesse an der Ortsplanung und damit auch an der künftigen Entwicklung der Gemeinde Lohn-Ammannsegg gross ist, liegt auf der Hand.



Das Gebiet «Seeacker» bleibt grün.
Fotos: R. Luterbacher

Da gibt es allgemeine und öffentliche und logischerweise auch viele private Interessen. Fragen, etwa welche Auswirkungen die neue Planung auf das eigene Grundstück, auf die Gewerbebetriebe, auf das Bevölkerungswachstum und damit auch auf die Infrastruktur oder die Schulen der Gemeinde haben, standen im Fokus. Und es liegt in der Natur der Sache, dass die Planungskommission den unterschiedlichen, ja teilweise gegensätzlichen Interessen, Anliegen und Forderungen nicht in allen Bereichen gerecht werden konnte.

Grosses Interesse an Mitwirkung

Weil die Revision der Ortsplanung periodisch und in grösseren Zeitabständen erfolgt, war die Mitwirkung für viele Einwohnerinnen und Einwohner wie für Gewerbetreibende der Anlass, sich aktiv einzubringen. Die Ausstellung im Gemeindehaus und die öffentlichen Sprechstunden wurden sehr gut besucht. Und in zahlreichen individuellen Gesprächen konnten die Planungsfachleute und die Mitglieder der Planungskommission Fragen beantworten und über Einzelanliegen diskutieren. Insgesamt wurden während der Mitwirkung (1. November bis 24. Dezember 2019) 44 schriftliche Eingaben gemacht. Diese reichen von Anregungen, Hinweisen über Wünsche zu einzelnen Parzellen, zu Fuss- und Radwegen, zur Renaturierung des Dorfbachs, zum Erschliessungsplan, zu Tempo 30 auf der Schulhausstrasse, zum Zonenreglement, zum Bauzonenplan bis zur Kritik zur Zusammensetzung der Planungskommission und dem Ablauf des Verfahrens. Beteiligt haben sich an der Mitwirkung Einzelpersonen wie auch ganze



Gruppen von Interessenvertretungen. Zu verschiedenen Themen wurden auch Stellungnahmen des Gemeinderates und der Planungskommission gewünscht.

«Seeacker» bleibt grün

Das Schwergewicht der Eingaben lag auf drei grundsätzlichen Anliegen:

- die Einzonung des Gebiets «Seeacker»
- die Bevölkerungsentwicklung und
- das planerische Entwicklungskonzept ESP Bahnhof Lohn-Lüterkofen

Alle drei Themen wurden von der Planungskommission und anschliessend vom Gemeinderat noch einmal intensiv diskutiert, die Planung nochmals überprüft und teilweise angepasst. Die Einzonung des Gebiets «Seeacker» ist auf viel grundsätzlichen Widerstand gestossen. Zudem ist ein Teil der Eigentümerschaft an der Einzonung nicht interessiert. Deshalb verzichtet der Gemeinderat auf die Einzonung «Seeacker». Die Parzellen werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt und werden im Bauzonenplan wie bisher als «Reservezone Wohnen» dargestellt.

Entwicklungskonzept ESP Bahnhof

Zahlreiche Eingaben haben sich kritisch zur Planung rund um den Bahnhof Lohn-Lüterkofen geäussert. Auf der Basis dieser Eingaben und nach erneuten Gesprächen mit Gewerbetreibenden wurden die Zonenvorschriften für die Arbeitszone (heutige Industriezone)

erheblich angepasst. Die Anpassungen sollen es den heutigen Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben ermöglichen, auch in Zukunft ihrer Tätigkeit nachzugehen. Der Gemeinderat unterstützt das lokale Gewerbe ausdrücklich.

Zur langfristigen Entwicklung rund um den Bahnhof

Im neuen Zonenreglement gibt es in der Arbeitszone keine Vorschriften mehr für die Geschossigkeit; es wird jedoch eine Fassaden- und Gesamthöhe festgelegt. Dies ermöglicht den Betrieben für ihre Abläufe optimale Gebäudehöhen, bis zur maximal zugelassenen, zu planen. Die maximale Überbauungsziffer wird um 10% auf 60% erhöht und für An- und Umbauten wird kein Nachweis einer Grünfläche verlangt. Der Gemeinderat hält jedoch für die Arbeitszone an der Gestaltungsplanpflicht für Neu- und Ersatzbauten fest, damit künftige Bauvorhaben dem Entwicklungskonzept Rechnung tragen und eine vertiefte Interessenabwägung stattfinden muss. Im Rahmen dieser Interessenabwägung muss auch die Auseinandersetzung mit Aussen- und Grünflächen aufgezeigt werden. Mit diesen Anpassungen berücksichtigt der Gemeinderat weitgehend die Anliegen der Gewerbetreibenden. Er hält jedoch an der vorgesehenen langfristigen Entwicklung rund um den Bahnhof fest.

● Ueli Scheidegger

Der Gemeinderat hat zum Entwicklungskonzept «Bahnhof» neue Entscheide getroffen.

● Zum Bevölkerungswachstum

Beim prognostizierten Bevölkerungswachstum hatte der Kanton in der Vorprüfung ein Fragezeichen gesetzt. Nun ist es für das Jahr 2035 nach unten auf 3280 Personen (statt 3360, wenn man den «Seeacker» einzonen würde) korrigiert worden. (U.Sch.)



Unser Trinkwasser entspricht den heute geltenden gesetzlichen Vorschriften. Fotos: Lu



getestet werden. Der Typ M4 (R471811) kommt in höherer Konzentration vor und muss ab sofort entsprechend überwacht werden. Mit Förderung von Wasser aus dem Pumpwerk Eichholz und Wasser von der Gruppenwasserversorgung Grenchen kann der Grenzwert von $0.1 \mu\text{g/l}$ beim Ausgang des Reservoirs Oberholz II eingehalten werden. Die Analysen des Wassers seit letztem Herbst zeigen die auf der Tabelle 1 aufgeführten Ergebnisse.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften

Das abgegebene Trinkwasser ab dem Reservoir Oberholz II entspricht – gemäss Tabelle 1 – den gesetzlichen Vorschriften. Die Bevölkerung wird seitens der Wasserversorgung Biberist in regelmässigen Abständen über die aktuelle Situation informiert, insbesondere wenn sich bei der Qualität des Trinkwassers Veränderungen ergeben sollten.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter / Gemeindeschreiber**

Tabelle 1: Die Analysen unseres Trinkwassers

●●● GEMEINDE

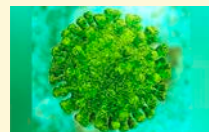
TRINKWASSER WIRD AUF NEUE METABOLITEN UNTERSUCHT

Die Wasserversorgung Biberist überwacht das Trinkwasser stetig und ergreift, wenn nötig, Massnahmen zur Verbesserung der Konzentration der relevanten, das heisst potenziell gesundheitsgefährdenden Metaboliten (Abbauprodukten) des Chlorothalonil.

●● Seit dem 1. Januar 2020 sind vom Bund weitere Abbauprodukte von Chlorothalonil als relevant eingestuft worden und müssen entsprechend

Chlorothalonil Sulfonsäure R 417888			
Datum	PW Eichholz	GWV Grenchen	Ausgang Reservoir Oberholz II
07. Oktober 2019	0.11 $\mu\text{g/l}$	0.049 $\mu\text{g/l}$	0.09 $\mu\text{g/l}$
28. Oktober 2019	0.11 $\mu\text{g/l}$	0.048 $\mu\text{g/l}$	0.054 $\mu\text{g/l}$
04. Februar 2020	0.12 $\mu\text{g/l}$	0.02 $\mu\text{g/l}$	0.02 $\mu\text{g/l}$
Chlorothalonil Sulfonsäure R 471811			
04. Februar 2020	0.32 $\mu\text{g/l}$	0.08 $\mu\text{g/l}$	0.07 $\mu\text{g/l}$

● INFORMATIONEN ZUM CORONAVIRUS



- Für Informationen zum Corona-Virus verweisen wir grundsätzlich auf die Seite des Bundesamtes für Gesundheit BAG (www.bag.administration.ch).
- Für Informationen zu Vorgehen und Vorkehrungen im Kanton (z. B. Informationen / Anweisungen betreffend Veranstaltungen) verweisen wir auf die Seite des Kantons Solothurn (www.so.ch/verwaltung/departement-des-innern/gesundheitsamt).
- Über die Durchführung von Anlässen gibt die Auflistung der Solothurner Zeitung Auskunft (Auflistung der Veranstaltungen in der SZ) oder erkundigen Sie sich bitte direkt beim jeweiligen Veranstalter.

Gemeindeverwaltung

●●● GEMEINDE

ALTERS-EHRUNGEN

Bis 2018 wurden alljährlich in der jeweils letzten Ausgabe des NOTA BENE nicht nur alle Altersjubilareinnen und -jubilare aufgeführt, welche im Folgejahr ihren 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern durften, sondern es wurden auch die im vergangenen Jahr erfolgten Geburten und Todesfälle publiziert.

●● Die geltende Zivilstandsverordnung untersagt grundsätzlich die Publikation von Personendaten (Art. 56 Abs. 3 ZStV). Auch wenn wir um das Interesse der Bevölkerung an diesen Personendaten wussten, sahen wir uns aufgrund der herrschenden gesetzlichen Bestimmung veranlasst, von einer Publikation der Altersjubiläen wie auch von der Nennung der Geburten und Todesfälle abzusehen. Dieser Publikationsverzicht führte jedoch zu verschiedenen Rückmeldungen aus der Bevölkerung, welche diese Informationen vermissen. Dementsprechend wurde der Wunsch an uns herangetragen, es seien doch bitte weiterhin wenigstens die Altersjubiläen zu publizieren. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die betroffenen Personen ihr ausdrückliches Einverständnis für eine Publikation abgeben. Wir haben daher anfangs 2020 alle Altersjubilare angeschrieben, welche in diesem Jahr einen entsprechenden Geburtstag feiern dürfen (oder bereits vor dieser NOTA BENE-Ausgabe feiern durften). Es haben uns einige Personen ihre Zustimmung zu einer Publikation gegeben, weshalb deren Jubiläum künftig im NOTA BENE gewürdigt werden wird. Von dieser Publikation der Altersjubiläen nicht betroffen sind die jeweiligen persönlichen Besuche des Gemeindeschreibers im Rahmen der Alters Ehrungen zum 85., 90. und 95. Ge-

burtstag sowie den weiteren jährlichen Geburtstagen ab dem 96. Altersjahr.

Jubilareinnen und Jubilare 2020

- **100 Jahre**
10. 11. 1920:
Walter Bürki, APH Ischimatt, Ischimattstrasse 7, 4513 Langendorf
- **99 Jahre**
21. 04. 1921:
Hans Kohler, Steinackerstrasse 14
- **96 Jahre**
08. 06. 1924:
Olga Rufer-Kaiser, Schulhausstrasse 14
- **94 Jahre**
15. 01. 1926:
Klara Oegerli-Marty, Hofackerstrasse 43
- 07. 08. 1926:
Liselotte Burkhard-Hänni, AZ Wengistein, Kirchweg 2, 4500 Solothurn
- **93 Jahre**
09. 06. 1927:
Walter Ledermann, Sonnenbergstrasse 2
- 13. 09. 1927:
Luise Knörr-Widmer, Sonnhaldenstrasse 27
- **92 Jahre**
11. 01. 1928:
Theodor Müller, Alte Schmitte 3
- 22. 07. 1928:
Albertine Calamo-Luterbacher, Kapellenstrasse 18
- **91 Jahre**
08. 05. 1929:
Johanna Müller-Bürki, AZ Blumenfeld, Gartenstrasse 24, 4528 Zuchwil
- 23. 08. 1929:
Ruth Moser-Portner, Sonnhaldenstrasse 4
- **90 Jahre**
26. 07. 1930:
Anna Reinhard-Fritsch, Alpenstrasse 22

Wir gratulieren an dieser Stelle allen Jubilaren, auch denen, deren Namen hier nicht aufgeführt sind, herzlich zum jeweiligen Geburtstag und wünschen alles Gute, Zufriedenheit und – vor allem – beste Gesundheit im neuen Lebensjahr.

● **Felix Marti, Verwaltungsleiter / Gemeindeschreiber**



● Die 85- und 80-jährigen Jubilaren und Jubilarinnen

- **85 Jahre**
19. 01. 1935:
Heinz Steiner, Alte Bernstrasse 5
- 22. 03. 1935:
Marianne Iseli-Weyeneth, Alte Schmitte 17
- 23. 05. 1935:
Alexandre Sassine, Lehnmatstrasse 46
- 11. 06. 1935:
Jolande Schnider-Portmann, Bernstrasse 9
- 18. 06. 1935:
Rudolf Zaugg, Stammhaldenstrasse 213
- 06. 11. 1935:
Mario Blunschy, Schulhausstrasse 32
- **80 Jahre**
15. 01. 1940:
Gottfried Furrer, Ischimattstrasse 24
- 16. 02. 1940:
Alfred Buri, Sandackerstrasse 10
- 27. 07. 1940:
Anton Luterbacher, Kapellenstrasse 25
- 28. 08. 1940:
Hedi Stuber-Jäggi, Sonnhaldenstrasse 4
- 19. 12. 1940:
Katharina Niggli-Hofer, Hofackerstrasse 2



● Ein Bravo dem Leiter- und Küchenteam!

Myriam Bürgisser und Bruno Emch, als kompetente Lagerleitung (Bild oben), hatten während dem Skilager 2020 in Bellwald alle Hände voll zu tun um allen ein tolles Skilager zu ermöglichen. Auch wenn es einige Verletzte und Kranke gab, mit fürsorglichem Engagement sorgte die Lagerleitung dafür, dass allen – in jeder Lage – nur das Beste getan wurde. Und zum Essen gab es nicht nur Cervelats, Aufschnitt und Brot, sondern z. B. Riz Casimir, Rahmschnitzel und Nüdeli, Braten und Kartoffelstock, panierte Schnitzel und Bratkartoffeln, etc. Was Katrin Schneider und Christof Luterbacher als Küchenteam (Bild unten) jeweils dreimal täglich auf den Tisch zauberten war «First-Class». (Lu)



●●● REPORT

BELLWALD IST EINE SKIWOCHEN WERT!

Auf den Sonnen- und Skiterrassen von Bellwald – hoch oben im Goms ab 1600m bis 2558mü.M. – konnten sich die Schüler/-innen der 5. und 6. Klasse im Januar 2020 wieder eine Woche lang im Schnee austoben, die Umgebung geniessen und vor allem Skifahren oder Snowboarden – und am Abend tolle Unterhaltungen geniessen.

●● Es war einmal mehr ein Vergnügen, bei den verschiedenen Klassenstufen die Fortschritte bei den Abfahrten mit Ski oder Snowboard von Tag zu Tag erleben und sehen zu dürfen. Dies verdankten die Schüler/-innen vor allem einem kompetenten Leiter/-innen-Team. Eindrücklich war, was dieses schnee verrückte Leiterteam im Bereich Motivation, Pädagogik, Methodik und Technik täglich für die Schüler/-innen aus Lohn-Ammannsegg leistete. Wie sie auch hiessen, ob Beat, Daniel, Denis, Eliane, Jürg, Pascal, Reto I, Reto II, Stephan, es war einfach wahnsinnig, wie sich diese – auch nach dem Ausfall von Jürg – Tag für Tag bemühte, den Kindern nicht nur eine sportliche, sondern vor allem auch eine erlebnisreiche Skisportwoche auf hohem Niveau zu bieten. Selbst für die perfekte Organisation und Durchführung eines Nacht-Riesenslaloms unter Flutlicht war sich das Leiterteam nicht zu schade und selbst an den Abendprogrammen waren diese mit Engagement dabei! Am 24. Januar 2020 ist für die über 40 Kinder und ein Dutzend Leiter/-innen eine ereignisreiche Skisportwoche in Bellwald zu Ende gegangen. An diese werden sich die Schüler/-innen aus Lohn-Ammannsegg mit Garantie gerne erinnern. So gesehen, war das Goms Dorf Bellwald für die Lohn-Ammannsegger-Schüler/-innen einmal mehr eine Skiwoche wert. Dafür gebührt auch der politischen Behörde, welche dieses Skierlebnis für die Kinder unterstützt, ein herzliches Dankeschön. (Rudolf Luterbacher, Text und Fotos)



1 Stephan Andres führte seine Gruppe sicher, gekonnt und mit viel Tempo durchs Bellwalder Skigebiet.

2 Pascal Breu sorgte als Skilehrer dafür, dass die Kinder täglich augenfällige Fortschritte machten.

3 Daniel Zuber war ein kompetenter Ausbilder mit passenden Fähigkeiten bei der Förderung des Skifahrens für Schüler/-innen.

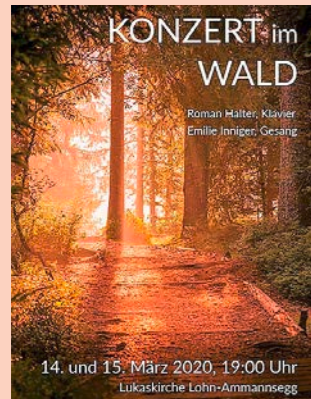
4 Reto Schneider sorgte dafür, dass seine Schüler/-innen in Kürze ambitionierte Skifahrer/-innen wurden.

5 Reto Andres verstand es, dass seine Schüler/-innen die Begeisterung für den Skisport von Tag zu Tag hoch hielten.

6 Denis Affolter (links) und Beat Furrer sorgten bei den Anfängern für rasche und eklatante Fortschritte.

7 Eliane Schneider war als Expertin mitverantwortlich, dass die Snowboard-Fahrer/-innen rasch und schon fast kopfüber die Pisten herunterfahren konnten.

● EIN WALD IN DER KIRCHE



Dieses Plakat lud für am 14. und 15. März ein zu einer musikalischen Reise durch europäische Wälder und zu deren Bewohnern. Im Zentrum standen dabei Roman Halter, Pianist, und Emilie Inniger, Sopran. Der Wald war dabei nicht nur Thema, sondern Zentrum eines Konzertes der Superlative. Mit einer einmaligen Raumgestaltung wurde die Atmosphäre des Waldes in die Lukaskirche transferiert. Ein wohl einmaliges musikalisches Rundum-erlebnis. **(Lu)**

●●● AUS DEM DORF

ROMAN HALTER UND DAS KONZERT IM WALD

Am 14. und 15. März erlebte die Lukaskirche ein einmaliges Konzert, war sie doch in einen Wald umgewandelt worden. Die Kirche war, wohl bedingt durch den Coronavirus, nicht ganz besetzt, das hat aber den Darbietungen keinen Abbruch getan.

●● Die Konzertbesucherinnen und -besucher wurden nicht enttäuscht! Sie erlebten ein wahres Fest der Sinne. Roman Halter, Klavier, und Emilie Inniger, Sopran, beide studieren an der Hochschule Luzern Musik, verzauberten das Publikum mit Werken von Robert Schumann, Franz Schubert, Edvard Grieg, Gabriel Fauré, Claude Debussy und Ernest Chausson. Halters präzises Klavierspiel und Innigers wunderschöne Stimme wurden mit viel Applaus belohnt. Augen und Ohren kamen in den Genuss eines aussergewöhnlichen Konzertes: Der Wald wurde passend zur Musik

beleuchtet; die ganze Kirche roch wunderbar nach Wald und Tannen.

Wald im Zentrum der Konzerte

Den Rahmen zu diesem Konzert hat Roman Halter so beschrieben: «Begeben Sie sich auf eine musikalische Reise durch europäische Wälder und zu deren Bewohnern. Der Wald wird dabei nicht nur Thema, sondern Zentrum der Konzerte sein. Mit einer einmaligen Raumgestaltung werden Sie die Atmosphäre des Waldes vor Ort erleben können.»

Erfolgreicher Abschluss des Bachelor

Zum erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Arts in Music mit Hauptfach Klavier an der Hochschule Luzern gehört die Durchführung eines eigenen Projektes. Man darf mit Freude feststellen, dass hier auf allerhöchstem Anspruchsniveau ausgedacht, geplant, realisiert und geübt wurde. Man kann mit den jungen Künstlern nur hoffen, dass ihre grosse Arbeit gewürdigt wird, das Projekt anerkannt wird und es den Weg zur Bachelorprüfung im Sommer ebnet.

● **Peter Schneider**



Roman Halter begab sich bei seinem Bachelor-Projekt – zusammen mit Emilie Inniger, Sopran – auf eine Zeitreise durch europäische Wälder. Foto: Lu

● Roman Halter



Roman Halter ist in Lohn-Ammannsegg geboren und aufgewachsen. Mit sieben Jahren erhielt er den ersten Klavierunterricht bei Robert Flury. Die Matura mit Schwerpunktfach Musik absolvierte er an der Kantonsschule Solothurn, wo er fortan am Klavier von Martin Imholz, an der Orgel von Werner Krapf unterrichtet und mit dem Kulturpreis ausgezeichnet wurde. Weiter erhielt er für das Musikstudium vorbereitenden Klavierunterricht bei Jan Gazdzicki an der Musikakademie Basel bei Prof. Hiroko Sakagami. Er pflegt nebst solistischem Repertoire eine rege kammermusikalische Tätigkeit auch innerhalb der Liederbegleitung. **(Sch / Text, Lu / Foto)**

● Emilie Inniger



Die Sopranistin Emilie Inniger begann noch vor ihrer Schulzeit im Kinderchor Köniz mit Singen. Kurz darauf nahm sie Cellounterricht. Zu ihren ersten solistischen Rollen zählen unter anderem der erste Knabe in Mozarts Zauberflöte und der Hirt in Wagners Tannhäuser am Konzert Theater Bern. Momentan studiert die Bernerin an der Hochschule Luzern für Musik klassischen Gesang bei Prof. Liliane Zürcher und Cello im Nebenfach bei Erik Borgir. Ihre bisherige musikalische Entwicklung wurde unter anderem geprägt durch Susanne Basler, Fabienne Jost, Vilislava Gospodinova, Anett Rest und Tatiana Kursunskaya. Sie ist Erstpreisträgerin des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes 2019. **(Sch / Text, Lu / Foto)**

● Steckbrief Biber

Name: Biber
Lateinischer Name: Castoridae
Klasse: Säugetier
Grösse: Ausgewachsen ca. 1 m
Gewicht: Ausgewachsen ca. 20 kg
Alter: 6–10 Jahre
Aussehen: dunkelbraun
Geschlechtsreife: Mit ca. 3 Jahren
Paarungszeit: Februar–April
Tragzeit: 100–105 Tage
Wurfgrösse: 3–5 Jungtiere
Sozialverhalten: Familienverband
Ernährungstyp: Pflanzenfresser
Nahrung: Blätter, weiches Holz etc.
Verbreitung: Europa, Schweiz (u. a. auch in Lohn-Ammannsegg), Nordamerika, Asien
Schlaf-Wach-Rhythmus: Dämmerungs- und nachtaktiv
Lebensraum: Fliess- und Stehgewässer
Natürliche Feinde: Raubvögel
Aktuell vom Aussterben bedroht: Nein

●●● AUS DEM DORF

DER BIBER IST DA!

Auch am Bibernbach leben Biber. Mit diesem Tier hat der Name des Baches allerdings nichts zu tun. Seinen Namen hat er vom Bucheggberger Dorf Bibern, von wo er herkommt.

●● Die Anwesenheit des Bibers auf unserem Gemeindegebiet ist nicht neu. Aber immer öfters werden seine Spuren sichtbar. Und seine Spuren am Bach hinter der Firma Kläy sowie im Bachbereich des Junkholzes sind unverkennbar. Gefällte Bäume, entrindete Äste, Erdlöcher im Uferbereich, Schleifspuren am Bachbord und natürlich aufgestautes Wasser. Er selber lässt sich, als vorwiegend dämmerungs- und nachtaktives Nagetier, allerdings nur sehr selten bis gar nie blicken.



Am Bibernbach in unserem Dorf leben Biber!
Foto: Pro Natura

Es braucht viel, ja sehr viel Geduld und Glück, einen Blick auf das einst bei uns ausgerottete, scheue Tier zu erhaschen.

Ausgerottet und wieder angesiedelt
 Der Biber wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts ausgerottet. Gejagt wurde er wegen seines Drüsensekrets

(«Bibergeil» genannt), welches man von ihm gewann und dem man eine medizinisch heilende Wirkung zusprach. Aber auch sein Fleisch und das dicke, weiche Fell des Tieres waren begehrt.

Zwischen 1956 und 1977 wurden dann aber an verschiedenen Orten in der Schweiz wieder insgesamt 141 Biber ausgesetzt. Im Kanton Solothurn ist der Bestand inzwischen auf rund 200 Tiere angewachsen.

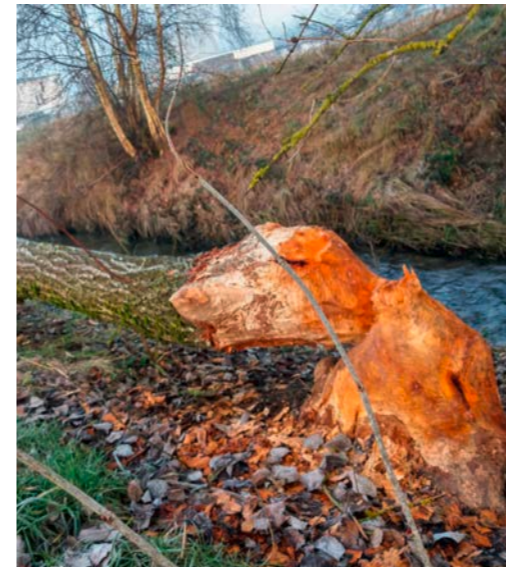
Lebensraum

Der wieder angesiedelte Biber bewohnte vor gut zehn Jahren vorwiegend grosse Flüsse wie Rhein, Limmat, Reuss und Aare. Von ihnen aus verbreitete er sich im Verlauf der letzten Jahre immer mehr in deren Zuflüsse und bis in kleine Bächlein, wie eben auch den Bibernbach.

Durch ihre Bautätigkeit halten Biber die Vegetation offen, d. h. Fische, Vögel, Amphibien und im Wasser lebende Insekten und Larven, Libellen sowie viele bedrohte Pflanzenarten bekommen durch das Aufstauen von Fliessgewässern und Teichen neue Lebensräume. Kurzum: Dort wo Biber zuhause sind, entsteht Raum für neues Leben.

Konfliktpotenzial

Der Biber, ein sympathischer Holzfäller oder konfliktauslösender Schädling? Darüber streiten sich – wie bei vielen anderen Wildtieren auch – die Geister, je nach Interessenlage. Der putzige Kerl ist bei tierliebenden Menschen beliebt. Bei den Betroffenen der von ihm ver-



ursachten Schäden – und die gibt es eben auch – eher weniger. Bei ihnen ist er zwar geduldet, weil geschützt, aber nicht überall beliebt.

Wo der Biber auftaucht, entstehen – wenn auch in überschaubarem Ausmass – Schäden an Bäumen und Kulturen. Er fällt Bäume in Uferwäldern, selten in Obstgärten, unterhöhlt Wege und Dämme (Unfallgefahr durch Einbrüche), staut Gewässer, die dann Wiesen überfluten und Kulturland vernässen sowie Drainagesysteme und Keller fluten. Das sind alles unerwünschte Nebenerscheinungen des fleissigen Nagers.

Der Biber «verpflegt» sich liebend gerne mit Zuckerrüben, Karotten und Maiskolben, die er aus bachnahen Kulturen «klaut», sehr zum Leidwesen der Landwirtschaft. Fehlen diese «Esswaren» im Winter, begnügt er sich mit Baumrinde. Materielle Schäden, die sich nicht durch

vernünftige Massnahmen verhindern lassen, werden aber weitgehend durch die kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltungen vergütet.

Er gehört zu uns

Es ist klar, dass Biberschäden für die Betroffenen ärgerlich sind. Biber sind aber für unsere Natur und ihre biologische Vielfalt nachweislich eine Bereicherung. Mit gutem Willen der Menschen ist ein Zusammenleben möglich. Gerade in unserem Naturgebiet rund um den Bibernbach gehört der grösste europäische Nager doch auch hin. Und wer weiss, ob Sie als Leser/-in von NOTA BENE bei einem nächsten Spaziergang entlang des Bibernbaches nicht plötzlich und unerwartet einen Biber in der Natur entdecken. Viel Glück dabei.

● Marcel Portmann

Oben links: Selbst dicke Bäume werden mit den Zähnen «umgeraspelt». Mitte: Baumrinde – die Biber fressen sie gern, wenn im Winter anderes Futter fehlt. Rechts: Biberdamm staut das Wasser – noch überläuft der Bibernbach nicht.

Unten links: Unterhöhlte Uferregion. Gefahr für Spaziergänger und Landmaschinen bei Einbruch. Mitte: Bacheinstiege erleichtern den Landgang des Bibers. Rechts: Abgeholztes Ufergehölz – Baumaterial für den Staudamm. Alle Fotos: Caroline Kopp, Lohn-Ammannsegg



Franz Gamper, neuer Präsident der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg (rechts), zusammen mit dem Ehrenpräsidenten Thomas Luterbacher.
Alle Fotos: zvg.



● Neumitglieder sind herzlich willkommen!

Die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg probt jeweils am Donnerstag von 20 Uhr bis 21.45 Uhr im Atelier Bovet. Über Neuinteressierte freut sich Franz Gamper immer (E-Mail: franz.gamper@bluewin.ch; Telefon: 079 209 09 88). Weitere Informationen sind auch auf der Homepage des Vereins nachzulesen (www.mg-lohn-ammannsegg.ch).

●●● MEIN VEREIN

DIE MUSIKGESELLSCHAFT HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN

Seit August 2019 ist Franz Gamper neu Präsident der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg. Der Verein legt grossen Wert auf die Jugendförderung und hat unter diesem Credo bisher schon sehr viel erreicht. Höchste Zeit sich mit dem Präsident Franz Gamper zu unterhalten.



Das neue Logo der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg.

●● Zu Beginn des Gesprächs berichtet Herr Gamper mir von einigen, wichtigen geschichtlichen Fakten der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg. In den vergangenen 15 Jahren hat sich der Verein dank grossem Einsatz einiger Persönlichkeiten stark in die positive Richtung entwickelt. Franz Rufer, der jetzige Dirigent und gebürtige Lohner, setzte sich enorm für die Aufrechterhaltung des Vereins ein. Auf Mitte Jahr wird er das Dirigentenamt niederlegen, wird jedoch als Bassist weiterhin der Musikgesellschaft treu bleiben. Auch Thomas Luterbacher führte in über 20 Jahren mehrere Tätigkeiten im Verein aus. Daher wurde ihm im Januar 2020 der Titel des Ehrenpräsidenten zugesprochen.

80 Jahre alt, 13 Jahre jung

Heute ist der älteste Musikant in der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg 80 Jahre alt und der Jüngste 13 Jahre jung. Und es bestehen in der Mitgliedschaft sogar Verknüpfungen bis zu drei Generationen. Einmal mehr zeigt sich hier mit aller Deutlichkeit wie die Musik es vermag Menschen allen Alters miteinander zu verbinden. Eine Sprache, die wirklich generell verstanden wird.

Heute 34 Mitglieder

Mit berechtigtem Stolz darf im Zusammenhang mit der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg heute erwähnt werden, dass die Mitgliederzahl auf 34 Personen angestiegen ist. Das Zauberwort dazu, so ist Franz



Franz Rufer wird den Dirigentenstab bald niederlegen.

Gamper überzeugt, heisst Jugendförderung. Denn vor allem über den Weg der Musikschule und deren Lehrkräfte konnte dieses Ziel erreicht werden.

Zu Franz Gamper

Präsident Franz Gamper selbst dirigierte über viele Jahre verschiedene Musikvereine (ist erblich vorbelastet) und kennt die Arbeit, die es braucht eine Musikgesellschaft «blühen» zu lassen. Zum ersten Mal hat er nun in einem Musikverein das Präsidium übernommen und hat sich zum Ziel gesetzt die

Mitgliederzahl noch mehr ansteigen zu lassen. Privat hat Franz Gamper ein sehr breit gefächertes Musikinteresse verschiedenster Stilrichtungen. Dies ist von grossem Vorteil, damit er den Trends – nebst Traditionellem der Moderne – folgen kann.

Ein Verein mit Tradition

Mit der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg verbindet sich ein Verein mit Tradition. Bei diesem Satz äussert Franz Gamper den Wunsch, dass der Verein noch mehr als traditionelles, existierendes, kulturell förderndes Bindeglied in der Gemeinde Lohn-Ammannsegg und deren Gesellschaft wahrgenommen wird. Laut Franz Gamper soll jeder wissen, was, wann, wo und wie läuft. Die Kommunikation gelangt in weiten Bereichen immer wieder an Stolpersteine und genau daran will Franz Gamper auch arbeiten.

Positiv in die Zukunft

Wir dürfen alle sehr gespannt sein auf die weitere Chronologie, welche die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg in Zukunft schreiben wird. Auf jeden Fall darf unser Dorf stolz auf diesen überaus aktiven Verein sein, soviel steht ohne Zweifel fest.

● **Jngrid Schlüssel**

● **Sonntag, 3. Mai: Frühlingskonzert – bitte reservieren!**

Präsident Franz Gamper empfiehlt, dass sich die Lohn-Ammannsegger/-innen den Sonntag, 3. Mai reservieren sollten. Dann nämlich findet um 10.30 Uhr in der Mehrzweckhalle das Frühlingskonzert in Form einer Matinée statt. Als Gastverein treten die «Jurablick Blasmusikanten» auf. Natürlich wird nach dem ausgiebigen Musikpart das kulinarische Angebot nicht zu kurz kommen. Bei diesem Anlass sind Geselligkeit und reger Austausch garantiert.

Die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg anlässlich des letzten Kirchenkonzertes in der Lukaskirche.



● ZYTLUPE-PROGRAMM:
MAI 2020

DIE NÄCHSTEN ANLÄSSE.

Die Zytlupe bietet regelmässig Anlässe an und richtet sich an Einwohnerinnen und Einwohner im Pensionsalter. Neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen.

Im Mai findet folgender Anlass statt:

- Mittwoch, 13. Mai, Mittagessen auf dem Aareschiff (Anmeldung bis 6. Mai)

Die Anlässe der Zytlupe findet man auch unter www.lohn-ammannsegg/ veranstaltungen, sowie am Mittwoch vor dem Anlass in der «Solothurner Zeitung» unter «Aktiv».

Wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse angeben, werden Ihnen die Programme jeweils gerne direkt zugeschickt (Kontakt: Barbara Fortmann, Ischmattstrasse 7, Telefon: 032 677 19 97, E-Mail: barbara.fortmann@bluewin.ch). (B.F.)

●●● AUSSERDEM

LOHNIS BRIEF

●● Liebes NOTA BENE

Ich komme gerade von der Post zurück und bin scho äs bizzeli hässig! Nicht über unser **Postpersonal**, die sind immer freundlich wenn ich erscheine, aber über die von ganz oben bei der Post. Ich habe also meine Steuerrechnung beglichen und wollte, um mein Budget wieder auszugleichen, meine Scheine fürs Lotto und die Euromillions einreichen und ein paar «Win For Live» Lose posten. Da erklärte mir **Posthalter Gerber**, die Post-Obrigkeit hätte alle Lose zurückgezogen, wohl aus Rentabilitätsgründen. Er bedauere das sehr, hätten sie doch damit einen schönen Umsatz erzielt.

Darauf meinte ich: Das Glück hat uns also in unserer Poststelle komplett verlassen. Bald wird wohl der Markenverkauf auch noch eingestellt, da man diese im Internet jetzt ja selbst basteln kann. Meine Nichte muss mir jetzt rasch zeigen, wie man online Einzahlungen machen kann, bevor die Post auch die Einzahlungen einstellt.

Ich hab's beobachtet: Vor der Fasnacht und einige Tage nach der Fasnacht ist die Flut der **Zalando**-Päckchen enorm angestiegen. Wahrscheinlich haben sich besonders Schlaue ein Fasnachtskostüm bestellt und es dann nach der Fasnacht einfach wieder zurückgeschickt. Auch für den grossen Ausgang werde das oft so gemacht, habe ich schon gehört. Gibt es denn sowas?

Auch habe ich beobachtet: Heutzutage fahren alle Autos mit Tagfahrlichtern herum, immerhin fast alle. Nur **X.Y.** ist ohne diese Lichter unterwegs. Das ist auch sinnvoll so. Denn sie strahlt hinter dem Lenkrad so hell, dass zusätzliche Tagfahrlichter die anderen Verkehrsteilnehmer zu sehr blenden würden.

Es ist ja bekannt, dass der **Blick** gerne übertreibt. Die **Solothurner Zeitung** setzte kürzlich noch einen drauf, als sie in der Online-Ausgabe den 1000. Geburtstag einer rüstigen Gerlafingerin meldete. Immerhin gelang dies der SZ für einmal ohne Rechtschreibfehler.

Vor dem Volg hörte ich gestern, dass die **Hubelmeteorologen** seit Mittwoch



Lohni gratuliert Janick Burki, dem schnellsten Skirennfahrer von Lohn-Ammannsegg, anlässlich des Nachtriesenslaloms der 5./6. Klässler in Bellwald. (Foto: zvg)

wieder aktiv sind. Sie seien vom **Blick TV** angefragt worden, täglich die Wetterprognosen anzukündigen, inklusiv einer Vorschau für das Wetter in Lohn-Ammannsegg.

Unsere **5. und 6. Klässler** haben es wirklich getroffen. Ihr Skilager in Bellwald fand genau in der einzigen wolkenlosen und sturmfreien Woche im Januar statt. Einen schönen Erfolg durfte der Redaktionsleiter des **NOTA BENE Ruedi Luterbacher** dabei feiern. Er wurde beim Nachtriesenslalom Erster in der Kategorie Journalisten. Im Gegensatz zu etlichen Skileitern kriegte er den Rank beim Gade problemlos.

Nach dem langen Frühling – er begann diesmal ja direkt nach dem Herbst – sind die **Frühlingsgefühle** überall deutlich spürbar. Die Schneeschaufeln sind versorgt, **Reto Buchser** sammelt die Schneepfähle, die er im Herbst entlang der Strassen aufgestellt hat, wieder ein, in den Gärten wird fleissig angepflanzt und die Motorradfahrer haben mit ihren Töffs die ersten Proberunden im Quartier in massvollem Tempo, aber deutlich hörbar, absolviert und planen ihre nächsten Fernfahrten. Ich hoffe, **Röbi Gisi** kommt das nächste Mal heil und nicht wieder mit der Rega zurück! Ich wünsche dir wunderschöne Apriltage und bis bald!

● **Dein Lohni**



●●● KIRCHE

PFARRER DANIEL GRABER STELLT SICH VOR

●● Liebe Jugendliche, Erwachsene und Kinder in Lohn-Ammannsegg

Seit Anfang Jahr darf ich in ihrer Kirchgemeinde als Pfarrer wirken. Als Stellvertretung führe ich die Konfirmandenklasse von Lohn-Ammannsegg bis zum Konfirmationsgottesdienst am 17. Mai 2020. Mein Name ist Daniel Graber, ich bin 32 Jahre alt und ich wohne in Biel. Seit fünf Jahren arbeite ich als Pfarrer. Zuletzt war ich während vier Jahren in der Kirchgemeinde Murgenthal-Glas- hütten.

Ich habe ein grosses Herz für Kinder und junge Erwachsene und war lange in der Jungschar engagiert. Dabei begeisterte mich vor allem, mit den Jugendlichen ein Ziel zu verfolgen und gemeinsam zum Beispiel Lager zu planen. Ich finde, hier können die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen machen.

Daneben mache ich gerne Musik oder bin oft draussen in der Natur unter-

wegs, mache Feuer und staune über Gottes wunderbare Schöpfung.

Ich freue mich, die Konfirmandinnen und Konfirmanden zu begleiten und mit ihnen die Konfirmation zu feiern und ebenso auf die Begegnungen in ihrer Kirchgemeinde.

Ich grüsse Sie herzlich.

● **Pfarrer Daniel Graber**



die Kirche stellt vor <

Reformierte Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen

Führt neu in Lohn-Ammannsegg den Konfirmandenunterricht: Pfarrer Daniel Graber. Foto: zvg.



Die Einnahmen- und Ausgabenbereiche der katholischen Kirche.

●●● KIRCHE KIRCHE UND GELD

Bei Diskussionen über die Frage, wie die Katholische Kirche mit ihren finanziellen Mitteln umgeht, kommen immer wieder ähnliche Ansichten und Fragen aufs Tapet.

● Die Kostenblöcke

Die Aufteilung der Ausgaben lassen sich zusammengefasst in drei Kostenblöcke einteilen:

- Kultische Aufgaben (für Kirchenangehörige) rund 60%
- Soziale Aufgaben (gesamtgemeinschaftlich) rund 20%
- Infrastruktur und Verwaltung, rund 20%.

●● Personen, die zwar der Kirche angehören und Kirchensteuern bezahlen, aber kaum am kirchlichen Leben teilnehmen, begründen dies damit, dass die Kirche viel Gutes tut – im Sozialen, in der Jugendarbeit, in der Betreuung einsamer Menschen usw.

In der Pfarrei engagierte Frauen, Männer und Jugendliche, die den Eindruck haben, für ihre Arbeit stünde zu wenig Geld zur Verfügung, klagen, die Kirche investiere zu viel in «tote Steine» und zu wenig in die «lebendigen Steine», die gemäss einem schönen Bibelwort «das Haus der Kirche» bilden.

Kirchenkritische Leute, die sich über eine Verlautbarung des Papstes ärgern und sich überlegen, aus der Kirche auszutreten, meinen, dass Steuergelder nach Rom fließen würden und sie «Rom» nicht mehr unterstützen wollen.

Das Leitbild

Im Leitbild der Kath. Kirchgemeinde Biberist (BiBLA) ist zu entnehmen, dass die finanziellen Mittel, also primär Steuergelder, im Rahmen ihrer ethischen und christlichen Grundhaltung nach kaufmännischen Prinzipien verwaltet und kontrolliert werden. Zudem haben es die Mitglieder der Kirchgemeinde selbst in der Hand, auf die Verteilung der Mittel Einfluss zu nehmen. An den Gemeindeversammlungen wird jährlich über das Budget und den Steuerfuss abgestimmt. Die Kirchenräte sind demokratisch gewählt und die Jahresrechnungen sind öffentlich zugänglich. Transparenz und Mitsprache sind also die zentralen Anliegen des Kirchenrates. Die Ein- und Ausgabenbereiche lassen sich wie bei der Illustration ersichtlich darstellen.

Fazit

Gemäss der Aufteilung der Ausgaben (siehe Kästchen) lässt sich als Fazit festhalten: Die Kirchengelder werden demokratisch und transparent verwaltet. Am meisten investiert die Kirche in die Menschen, die das kirchliche Leben gestalten. Damit die Kirche vor Ort ihrem biblischen und sozialen Auftrag nachkommen kann, ist sie auf die finanzielle Unterstützung ihrer Mitglieder angewiesen. Jede und jeder wird ein- oder mehrere Male von der Taufe bis zum Begräbnis von den entsprechenden Angeboten profitieren können. Herzlichen Dank, wenn Sie dabei bleiben und ihren Solidaritätsbeitrag leisten.

● **Max Herrmann, Pfarrei- und Pastoralraumleiter Biberist / Stefan Keiser, Seelsorger, Pfarrei Lohn-Ammannsegg**

●●● AUSGEHORCHT

● PONG

Liebe Ping



Jetzt lüpfst's mir meinen Gärtnerhut. Wieder hat ein Besitzer rund um seinen Neubau in unserem Dorf als Abgrenzung zur Strasse und zu seiner Nachbarschaft Lorbeeren angepflanzt. Dabei weiss inzwischen jedes Kind, dass diese Pflanzen zu den schlimmsten Neophyten gehören. So gesehen ist das Insektensterben in unserer Gegend und unserem Dorf nicht verwunderlich. Zudem lässt unser «Buechwäldli» mit den vielen Lorbeeren als «Verdrängungsvorzeigeobjekt» herzlich grüssen.

Liebe Pong, jetzt wo die nationalen Wahlen vorbei sind und die Grünen zugelegt haben, habe ich mir diesbezüglich folgende Überlegungen gemacht.

a) Soll ich persönlich in unserem Dorf die in den letzten Jahren gepflanzten Kirschlorbeeren in Nacht- und Nebelaktionen ausreissen oder umsägen gehen, um den Besitzern so einen Denkkettel zu verpassen?

b) Soll ich dem Gemeinderat einen Vorschlag machen, dass jedermann (und jede Frau), die eine ausgerissene oder ausgestochene Lorbeerpflanze auf die Gemeindeverwaltung bringt, dafür als Ersatz gratis eine einheimische Heckenpflanze bekommt?

c) Soll ich an der nächsten Gemeindeversammlung eine Motion einreichen, dass Haus- und Landeigentümer, die noch Lorbeer in den Garten pflanzen, zur Strafe unter kundiger Anleitung drei Insektenhotels bauen und dieses bei sich aufstellen müssen?

Liebe Ping, wie Du siehst ernervt mich diese Angelegenheit zutiefst. Gerne erwarte ich Deine Stellungnahme, bevor ich schon mal mit meinen «Nacht- und Nebelaktionen» beginne.

● Dein «ergrünter» Pong

● PING

Lieber «ergrünter» Pong



Bevor deine Gesichtsfarbe von Grün auf Rot wechselt, lass dir erstmal von mir ein paar Dinge zu dieser Angelegenheit sagen. Hast du schon Sägen mit eingebauten Schalldämpfern gefunden? Dürfte sich schwierig gestalten, die «Nacht- und Nebelaktion»... Du könntest einen Aufruf an sämtliche «Grünen» im Dorf lancieren mit der Aufforderung, dass sie die Leitung der endgültigen Entfernung dieser Neophyten übernehmen. Oder du könntest an alle Grundeigentümer, die ihren Lorbeer entfernen, Tüten mit Blumenmischungen «Bienenweide» abgeben. Und ich bin überzeugt, dass dann auch rasch ein Insektenhotel ganz nach dem Motto «blumig-offen-insektenfreundlich» hingestellt wird.

Und dann noch meine Gedanken zu der Lorbeer-Geschichte. Stell dir mal vor, wie viele Lorbeerkränze aus goldgespritzten Blättern nicht nur Cäsar Freude bereiten haben. Und heute sind diese Exportschlager immer noch bei Schwinger-, Hornusser- und Steinstoss-Veranstaltungen eine Lukrativität! Deshalb mach doch den grössten Lorbeerkranz doch bitte für dich selbst. Aber erst dann, wenn diese Sache gelöst und ausgestanden ist. Glaube mir, solche Kränze stehen einem Naturgesicht am besten! Und so wünsche ich dir ganz viel Motivation zu unzähligen, gewundenen Kränzen.

Es grüsst dich blumig aus meiner Lavendelecke.

● Deine «beruhigende» Ping



● KIRSCHLORBEERPFLANZEN SIND INVASIVE NEOPHYTEN

Der Kirschlorbeer ist in Asien beheimatet und wird in Gärten sehr häufig als Hecken- und Zierpflanze angepflanzt. Er ist ein immergrüner Strauch von 3 bis 8 m Höhe mit glänzenden, lederartigen Blättern und bildet zarte, weisse Blüten. Diese erscheinen von April bis Juni und oft nochmals im Herbst. Die Früchte des Kirschlorbeers sind Kirschen, die zur Reifezeit schwarz sind.

Durch illegale Entsorgung von Gartenmaterial gelangt der Kirschlorbeer in die freie Natur. Seine Kirschen werden gerne von Vögeln gefressen, wodurch er weiter verbreitet wird. Die ganze Pflanze, mit Ausnahme des Fruchtfleisches, ist giftig!

Bekämpfung: Kleinere Einzelpflanzen ausreissen oder ausgraben, grosse Pflanzen roden. Nachkontrollen sind nötig, da Stockausschläge gebildet werden können. Das Material muss am besten der Kehrrichtabfuhr zugeführt werden. Als einheimische Ersatzpflanzen können z.B. Liguster empfohlen werden. (Lu, Text und Foto)



Dr. med. dent. Beat Flury
Eidg. dipl. Zahnarzt SSO
(Foto: zvg.)



M. dent. med. Fabian
Maeder
Eidg. dipl. Zahnarzt SSO
(Foto: zvg.)

● Kompetente Dienstleistungen



Wir bieten Ihnen kompetente Dienstleistungen für die ganze Familie, von den Kindern bis zu den Senioren. Denn sie alle verbindet etwas: Sie brauchen jemanden, dem sie vertrauen können, der ihre Anliegen ernst nimmt und der sich genug Zeit nimmt, die aktuell beste Lösung für Sie zu finden. All das erleben sie bei uns in der Zahnarztpraxis.
(Aus «Homepage»)

●●● GEWERBE

NEU AUCH ZAHNARZT-PRAXIS IM DORF

Das medizinische Dienstleistungsangebot in unserer Gemeinde hat sich um eine Zahnarzt-Praxis erweitert.



●● Seit anfangs Jahr ist im Gewerbeanbau des Hochhauses an der Bibernbachstrasse eine Zahnarzt-Praxis mit zwei Zahnärzten angesiedelt. Lohn-Ammannsegg ist also um ein Dienstleistungsangebot reicher und dadurch noch attraktiver geworden.

Neu und modern

Dr. med. dent. Beat Flury und M. dent. med. Fabian Maeder, eidg. dipl. Zahnärzte, praktizieren seit dem 3. Januar 2020 in ihren neu eingerichteten und modernen Praxisräumen an der Bibernbachstrasse 2a beim RBS-Bahnhof.

Team

Zum Team gehören zudem Loredana Bartolotta (Dentalassistentin) sowie die beiden Dentalhygienikerinnen HF Martina Castañeda und Jeannette Subke.

Termin buchen

Terminvereinbarungen sind möglich unter der Nummer 032 422 08 10 oder über www.flurymaeder.ch.

Die neue Zahnarztpraxis Flury+Maeder an der Bibernbachstrasse 2a. (Foto: Lu)

NOTA BENE wünscht den beiden Zahnmedizinern viel Erfolg mit ihrer neuen Zahnarzt-Praxis.

● **Marcel Portmann**

●●● BÜRGERGEMEINDE

UNSER WALD DER ZUKUNFT

Die Gemeindeversammlung im Januar 2020 der Bürgergemeinde Lohn beschäftigte sich mit dem Wald der Zukunft, mit dem Budget und Einbürgerungen.

●● Mit Daniela Gurtner, Kreisförsterin, konnte der Bürgerrat eine kompetente Referentin engagieren, welche sich vor einer Rekordzahl von Anwesenden mit dem Wald der Zukunft auseinandersetzte. Die Referentin betonte, dass sie bezüglich Zukunftswald zwischen Angst und Hoffnung schwankte und betonte folgendes: «Mich bewegt die Frage, wie der Wald der Zukunft aussehen wird und wie wir den Wald für unsere Nachwelt hinterlassen werden. Denn wir arbeiten in eine sehr ungewisse Zukunft hinein. Zudem spüren wir in der Schweiz die Klimaerwärmung doppelt stark. Diese Differenz entsteht vor allem durch die Kontinentalität (Land erwärmt schneller und stärker als Wasser). Gerade diese Veränderung wird einen grossen Einfluss auf unsere Gletscher und den gesamten Wasserhaushalt haben, aber besonders auch für den Wald».

Die Verlierer: Buche, Weisstanne, Fichte

Kreisförsterin Daniela Gurtner kam dann auf einige Hauptbaumarten zu sprechen und zur Buche sagte sie folgendes aus: «In den letzten Jahren stellten zahlreiche Laubbäume schon im Sommer, aufgrund der Trockenheit, auf Herbst und verloren frühzeitig ihre Blätter. Gerade im Schwarzbubenland haben sich dann die Buchen wider Erwarten nicht von der Trockenheit des Sommers erholt». Auch die Weisstanne hat die Trockenheit nicht gut überstanden, betonte die Kreisförsterin und meinte dazu: «Lange als Hoffnungsträger im Klimawandel gehandelt, hat die Weisstanne insbesondere am Jurasüdfuss auf die Trockenheit schlecht

reagiert. Die Kronen wurden laufend von oben herab dürr. Auch wenn es viele kurze Niederschläge gab, konnten die Weisstannen als Flachwurzler dies nicht nutzen». Bekannt ist, dass auch die Fichte in den letzten Jahren unter den Trockenheit enorm gelitten hat.

Die Gewinner:

Die klimafitten Baumarten

Kreisförsterin Daniela Gurtner empfiehlt den Waldeigentümern die Baumartenvielfalt in Form eines Arten-Mixes (zum Beispiel mit Douglasien, Atlaszedern, Eichen, Elsbeeren, Winterlinden, Baumhaseln, schneeballblättrige Ahorne, Nussbäume, Kirschbäume usw.) und die Altersdurchmischung zu fördern sowie die Umtriebszeit der Bäume möglichst zu senken. Da auch die Erlöse des Waldholzes einen Tiefststand erreicht haben und sich in naher Zukunft kaum erholen werden, forderte die Referentin die Waldbesitzer auf, wenn immer nur möglich, das eigene Holz als Produkt zu verkaufen, so beispielsweise im Bereich örtlicher und/oder regionaler Holzenergie. Zum Schluss appellierte die Referentin an die Waldeigentümer, ihre Waldungen konsequent zu pflegen und mit den Anbau mit zukunftsgerichteten Baumarten fit für die Zukunft zu machen.

● **Rudolf Luterbacher**



● Einbürgerungen und Budget

Die Bürgergemeinde Lohn nahm einstimmig vier neue Einwohner als Bürger/-innen auf (Nedjmi, Blerina und Drilon Fazliu und Luca Lo Vaglio). Schliesslich wurde das Budget 2020 der Bürgergemeinde und des Forstwesens mit je einem kleinen Defizit genehmigt. **(Lu)**

Kreisförsterin Daniela Gurtner empfiehlt den Waldeigentümern die Baumartenvielfalt in Form eines Arten-Mixes und die Altersdurchmischung zu fördern sowie die Umtriebszeit der Bäume möglichst zu senken. (Foto: R. Luterbacher)

Teilnehmerinnen des Frauenvereins kehrten wohlgeföhlt in den Alltag zurück.
Foto: Brigitte Aeberhard.

IMPRESSUM

• **NOTA BENE**
Jahrgang 38
Ausgabe April 2020

• **Info-Schrift**
der Einwohnergemeinde
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail:
info@lohn-ammannsegg.ch
Internet:
www.lohn-ammannsegg.ch

• **Erscheinungsweise**
4x jährlich in den
Monaten März, Juni,
September, November/
Dezember

• **Redaktionsteam**
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Marcel Portmann (MaP)
Jngrid Schlüssel (J.S.)
Peter Schneider (Sch)

• **Redaktionsleitung**
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01
(Mobil)
E-Mail: rluter@bluewin.ch

• **Redaktionsschluss**
für die nächste Ausgabe:
4. Mai 2020

• **Druck**
Paul Bütiger AG,
4562 Biberist

• **Auflage**
1500 Exemplare



●●● VERMISCHTES

● EIN «WOHLFÜHLABEND» FÜR DEN FRAUENVEREIN LOHN-AMMANNSEGG

FÜR KÖRPER, GEIST UND SEELE. Was tut uns Frauen gut? Was können wir mit unserer Haltung und unserer Wahrnehmung beeinflussen, damit wir uns im täglichen Leben mehr denn je wohlföhlen?

Zu diesen Fragen hat Marisa Siragusa, Yoga- und Meditationsleiterin, den Teilnehmerinnen sehr gute Anregungen und Tipps gegeben. Mit gezielt ausgewählten Körperübungen hat sie die Frauen erleben lassen, wie Körper, Geist und Seele in Einklang gebracht werden können. Schon mit einer richtigen, tiefen Atmung kann eine innere Balance, eine innere Ruhe einkehren.

Mit der Wahrnehmung aller Sinne wird der Alltag viel lebendiger, und mit etwas Beweglichkeit und guten Dehnungen föhlt sich das Dasein schon sehr gut an. Zum Abschluss durften die Frauen eine geföhlsvolle Herzmeditation erleben, welche diesen Wohlföhlabend wunderbar abrundete. Dafür gilt Marisa Siragusa ein grosses Dankeschön!

Die Teilnehmerinnen des Frauenvereins Lohn-Ammannsegg haben diesen Abend genossen und kehrten nach diesem Erlebnis und einer Tasse Tee glücklich und zufrieden, eben wohlgeföhlt, in ihren Alltag zurück.

(Bernadette Umbricht)

● WINTERSTÜRME 2020: EINE SCHADENSAUFNAHME BÜRGERGEMEINDE LOHN

VIELE STREUSCHÄDEN. Die Winterstürme «Lolita», «Petra» und «Sabine» haben in der Zeit vom 28. Januar bis 10. Februar auch im Wald der Bürgergemeinde Lohn ihre Spuren hinterlassen.

Die Stürme haben im Oberwald und im Mühlebühl mit vielen Streuschäden weit mehr als 200 Bäume – fast eine ganze Jahresnutzung – zu Boden geworfen, zersplittert oder geknickt. Rund drei Viertel des Schadholzes sind Rottannen und Eschen. Herrührend vor allem deshalb, weil die Rottannen keine Tiefwurzler und die Eschen durch die «Eschenwelke» stark geschädigt waren. Grössere Schäden sind im Bereich «Oberes Bärenmoos» (diverse gefällte Baumarten und Eschen), Tanzbödeli (diverse Baumarten u. a. auch Laubbäume) sowie im Mühlebühl (hier vor allem Eschen) festgestellt worden.

Die von den Stürmen betroffenen Bäume werden im Verlaufe des Monats März vom Forstdienst gefällt, respektive aufgerüstet und zum Abtransport bereitgestellt. Fazit: Aus heutiger Sicht ist die Bürgergemeinde Lohn mit einem blauen Auge davon gekommen. Der Klimawandel wird wahrscheinlich dazu föhren, dass vermehrt Extremereignisse auf die Wälder einwirken. Die Bürgergemeinde Lohn ist bestrebt, die Waldbewirtschaftung weiterhin entsprechend den künftigen Herausforderungen anzupassen. (Lu)

● DREIKÖNIGSJASS 2020 DER FDP

6. JANUAR. 24 Jasserinnen und Jasser versammelten sich just an eben diesem Drei-Königs-Tag zum gemütlichen Jass um die grosse Königskrone im Atelier Bovet.

Bei diesem von der FDP durchgeführten Dorfjass waren vier Runden Einzeljass mit Bodentrumpf angesagt. Bald zeigte sich, wer hier um die Podestplätze kämpfen wird. Nach einer dramatischen Schlussrunde setzte sich Martin Kohler auf dem ersten Rang knapp mit nur 10 Punkten Vorsprung vor Lothar Winterhalter durch. Auf dem dritten Platz klassierte sich Ruedi Zaugg. Doch letztlich durften alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einer feinen Züpfekrone nach Hause. Hier die besten 10 Teilnehmer/-innen:

1. Martin Kohler, 1594 Pkte;
2. Lothar Winterhalter, 1584 Pkte;
3. Ruedi Zaugg, 1491 Pkte;
4. Tobias Gatschet, 1469 Pkte;
5. Rolf Birk, 1458 Pkte;
6. Roland Grüning, 1444 Pkte;
7. Christin Dummermuth, 1424 Pkte;
8. Andreas Christen, 1399 Pkte;
9. Margrit Hofer, 1374 Pkte;
10. Walter Gatschet, 1341 Pkte.

Der Drei-Königs-Jass wird auch nächstes Jahr am 4. Januar 2021 um 19.30 Uhr im Atelier Bovet stattfinden. Egal ob eben erst gelernt oder schon versiert, eingeladen sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Lohn-Ammannsegg. (Beat Wyler)



Die besten Jasser 2020 (von links): Lothar Winterhalter (2. Rang), Martin Kohler (1. Rang), Ruedi Zaugg (3. Rang). Foto: zvg.

● FONDUEPLAUSCH DES WALDFESTVEREINS

REKORD. Der Waldfestverein unter Leitung seines Präsidenten Stephan Andres hat am 15. Februar ganze Arbeit geleistet: Das eingespielte Team hat den Dorfplatz (oder eigentlich Dorfwiese) in kürzester Zeit in eine Freiluftbeiz verwandelt.

In Reih und Glied stehen mehr Tische denn je, die Logistik ist in einem Zelt untergebracht. Im Laufe des Nachmittages war alles bereit, dem Ansturm sah man gelassen entgegen. Und wie er kam! Es hatte sich wohl herumgesprochen, dass am letztjährigen Fondueplausch ein ganz besonders feines Fondue serviert wurde, das ideale Wetter tat das seine dazu; der Besucheransturm blieb wahrlich nicht aus und niemand wurde enttäuscht: Das Fondue war herrlich sämig, geschmackvoll und genau richtig in seiner Konsistenz. Die Küche hat wirklich ein grosses Kompliment verdient! Dem stand aber auch die restliche Equipe nicht nach: Flink, speditiv aber ohne Hast und mit ein paar guten Sprüchen wurden Bestellungen entgegengenommen, nonstop volle Caquelons verteilt, Flaschen geöffnet, Kaffee zubereitet und leckere Kuchen an die Frau und den Mann gebracht.

Es wird kaum überraschen, dass sich so eine tolle Stimmung verbreiten konnte. Man sah rundum zufriedene Gesichter, niemand liess sich ein gutes Fondue entgehen. Was sich schon im Laufe des

● LESERBRIEF ZUM HUNDEKOT

DAMALS UND HEUTE. Vor vielen Jahren, neu ins Dorf gezogen, war ich schon bald mit unserem ersten Hund unterwegs. Den Hundekot entsorgte ich schon damals in einem Säckli aus dem Haushalt. Robidogs gab es damals noch nicht und entsprechend lag überall viel Hundekot herum. Heute, 24 Jahre später, finden wir Hundebesitzer/-innen an allen neuralgischen Standorten einen Robidog mit Gratis-Säckli. In diesen kann der Hundekot sehr einfach entsorgt werden. Doch wie steht es mit der Sauberkeit, mit dem Hundekot an Weg- und Waldrändern? Trotz Robidogs liegt immer noch sehr viel Hundekot herum, oft direkt neben Robidogs oder in Säckli abgepackt am Weg oder im Wald deponiert. Für mich als Hundehalterin ist dies immer noch keine schöne Situation. Ein solches Verhalten von Hun-



dehalten in der heutigen Zeit ist nicht tolerierbar und zeugt von fehlendem Anstand. Hinzu kommt, dass wir Halter und Halterinnen von Hunden somit noch alle in den gleichen Topf geworfen werden. Wollen wir das wirklich? Ist das nötig? Diese Fragen überlasse ich gerne den Verursachern. (Karin Bütikofer, Lohn-Ammannsegg)

Schon vor 17.00 Uhr wurden am Fondueplausch des Waldfestvereins die ersten Kunden bedient.



Abends abzeichnete, traf ein: Es wurden über 300 Portionen Fondue verspeist, ein Rekord! Herzlichen Glückwunsch dem ganzen Team! Um etwa 22.00 Uhr waren die letzten Caquelons leer und alle Kuchen verspeist. Im Nu wurden die Waldfest-Heinzelmännchen wieder aktiv. Noch vor Mitternacht hatte sich die Beiz wie-

der in ihr unscheinbares Alltagsdasein als Dorfplatz verwandelt! Einen weiteren gemütlichen Abend bei Speis und Trank können wir schon vor dem nächsten Fondueplausch erleben: das Waldfest vor der Ammannsegger Waldhütte findet am Samstag 4. Juli statt!
(Peter Schneider, Text und Foto)

● DORFCHESSLETE ZUM FASNACHTSBEGINN

DORFCHESSLETE. Wow, war das eine Monsterchesslete am 20. Februar in Lohn-Ammannsegg. Viele Chesslerinnen und Chessler in weissen Nachthemden und weissen Zipfelmützen rissen manche Einwohner/-innen mit viel Lärm aus dem Schlaf und wollten so dem Winter den Garaus machen.

Dank dem besonderen Engagement der Schule Lohn-Ammannsegg kam dieses Jahr eine solche Monster-Dorfchesslete zustande. Nach dem Umzug bekamen die jungen und älteren Chesslerinnen und Chessler zur wohlverdienten Stärkung im Vorraum der Mehrzweckhalle eine Mehl- oder Buchstabensuppe. NOTA BENE dankt der Schulbehörde, den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülern und Schülerinnen für die Aufrechterhaltung dieser Tradition auch in unseren Dorf, die seit 135 Jahren im Kanton Solothurn bekannt ist. (Lu)



Dank dem besonderen Engagement der Schule wurde die Chesslete 2020 in Lohn-Ammannsegg zu einem vollen Erfolg. Foto: Rosmarie Luterbacher

● IN EIGENER SACHE

INFO. Bei Veranstaltungen, welche in dieser Ausgabe von NOTA BENE angekündigt werden, übernimmt die Redaktion von NOTA BENE keine Gewähr, dass diese auch durchgeführt werden.

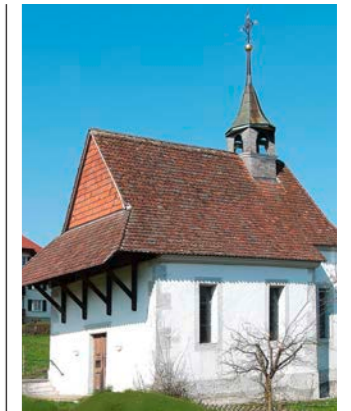
In der gegenwärtigen Situation rund um das Coronavirus ist dies nicht möglich. Wenden Sie sich bitte bei Fragen direkt beim betreffenden Veranstalter. Wir danken für das Verständnis.
(Redaktion NOTA BENE, Rudolf Luterbacher, Redaktionsleiter)

● ERFOLGREICHE PETITION ZUM KAPELLENGELÄUT

MIT 242 UNTERSCHRIFTEN. Nachdem im Sommer das Morgengeläut der Kapelle ohne Informationen nach aussen um 6 Uhr abgestellt und auf 7.30 Uhr verschoben und der wahre Grund dieser Änderung bekannt wurde, hat sich im Dorf ein Komitee gebildet (Komitee zur Aufrechterhaltung einer Lohner Tradition).

Dieses Komitee verlangte im August 2019 vom Stiftungsrat der Kapelle mit einer Petition mit 242 (!) Unterschriften, dass der ursprüngliche Zustand – mit

dem Glockengeläut der Kapelle in Lohn um 6 Uhr – wieder hergestellt wird. Das Komitee bekam auch von der Bürgergemeinde Lohn, welche diesbezüglich ein Wiedererwägungsgesuch an den Stiftungsrat richtete, Unterstützung. Nach Mitte Dezember hat der Stiftungsrat der Kapelle diese Petition und das Wiedererwägungsgesuch gutgeheissen und anfangs Januar wurde das Morgengeläut der Kapelle wiederum auf 6 Uhr korrigiert. Das Komitee teilte unmittelbar nach diesem Entscheid deren Auflösung mit. Die 242 Unterzeichner/-innen der Petition danken hiermit dem Stiftungsrat, dass in dieser Angelegenheit rasch eine Lösung möglich war. (R. Luterbacher)



Jetzt läutet die Kapelle wieder um 6 Uhr. Eine Petition mit 242 Unterschriften machte dies wohl möglich.
Foto: Archiv



Brennholz aus dem Lohner Wald

Laubbrennholz frisch à Fr. 85.00
Nadelbrennholz frisch à Fr. 70.00
Nadelbrennholz trocken à Fr. 90.00
Laubbrennholz, trocken, ½ Ster à Fr. 60.00
Laubbrennholz, trocken, 1 Ster à Fr. 110.00

Heimlieferung à Fr. 25.00 pro Ster
Speziell für Sie:
Schneiden (1 bis 3 Schnitte) à Fr. 30.00 bis Fr. 40.00
Spalten à Fr. 30.00

Bestellungen bei: Manfred Burki 078 644 82 28 mani.burki@bluewin.ch
Rudolf Luterbacher 079 456 48 01 rluter@bluewin.ch



BÜRGERGEMEINDE LOHN



BÜRGERGEMEINDE LOHN

Wollen Sie den nächsten Anlass der Bürgergemeinde Lohn verpassen? Wohl kaum. Deshalb empfehlen wir den Besuch der

Rechnungsgemeinde-Versammlung

Dienstag, 12. Mai 2020
Ort: Waldhaus Lohn
Zeit: 20.00 Uhr

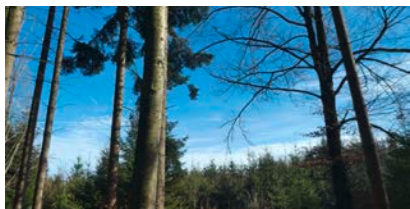
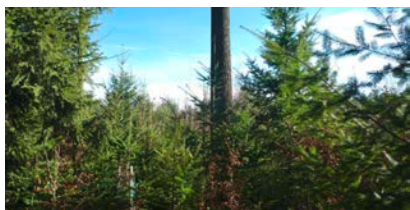
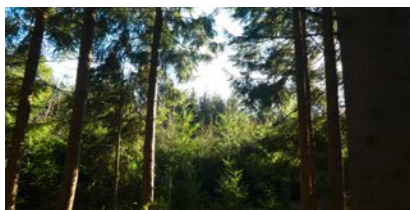
Traktanden:
Gemäss Publikation im «Azeiger»

Wir laden Bürgerinnen und Bürger herzlich ein und danken, wenn Sie sich den Termin vormerken. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Bürgerrat



Am Stephanstag 1999 wurden im Waldteil Hubel grossflächig Baumstämme wie Streichhölzer geknickt.
Foto: Archiv



● Hubel heute

Im Hubel steht heute ein gesunder und kompakter Mischwald, der von den drei alten Douglasien, die der Lohner Förster Stuber vor fast 140 Jahren als Samen von Amerika nach Lohn brachte, überragt wird. Diese haben mehrere Orkanstürme überstanden. (SL)

●●● DORFARCHIV

VOR 20 JAHREN VERWÜSTETE «LOTHAR» DEN HUBEL

Am 26. Dezember 1999, vor rund 20 Jahren, verwüstete der Sturm Lothar, der über West- und Mitteleuropa hinweg zog, auch in grossem Ausmass den Hubelwald der Bürgergemeinde Lohn.

●● Am Stephanstag 1999 schlug der Lothar zu. Im Flachland betrug die Windgeschwindigkeit bis zu 160 km/h, in den Bergen über 250 km/h. Es wurden zahlreiche Verkehrswege aufgrund umgestürzter Bäume unterbrochen. Es kam vermehrt zu Strom- und Telefonausfällen.

Man stelle sich vor: 2000 Kubikmeter! Der Orkan Lothar hat im Wald der Bürgergemeinde Lohn 2000 Kubikmeter Holz gefällt, die Baumstämme wurden wie Streichhölzer grossflächig geknickt, davon waren allein auf der Lohner-Wald-Höhe-Hubel, dem zweithöchsten Punkt des Wasseramts, 1300 Kubikmeter Holz betroffen. Es wurde eine richtige «Schneise» in den schönen Fichtenwald geschlagen. Wo einst majestätisch

hohe Bäume das Bild beherrschten, sah es aus wie nach einem Bombenangriff. Mächtige Wurzelballen lagen entblösst, zersplitterte Stämme ragten anklagend in den Himmel. Der Wald war nicht mehr wiederzuerkennen. Das Aufräumen der Schadensfläche erfolgte durch den Forstdienst Lohn. Frondienst leistete dabei auch die Zivilschutzorganisation Lohn-Ammannsegg in einem einwöchigen Wiederholungskurs. Die Holzpreise brachen sofort um über 30 Prozent ein und erholten sich erst ab 2005 wieder. Nach den Aufräumarbeiten wurden 2001–2002 auf der Hubelfläche 3100 Rottannen, 100 Douglasien, 450 Kirschbäume und 180 Ahorne angepflanzt.

2002 Solidaritätsaktion

Da die Kosten trotz minimalen Subventionen durch Bund und Kantone ein beträchtliches Loch in das Budget der Bürgergemeinde Lohn riss, wurde im Jahre 2002 ein Komitee «Vereinigung Hubel-Freunde» gegründet, mit dem Ziel durch Spenden und Verkauf von Pflanzenbündeln die durch den Lothar erzwungenen Neuaufforstungen zu finanzieren. Es wurde eine einfache Gedenkstätte «Lothar, 26.12.1999» geschaffen, die noch heute an den immensen Schaden am Wald durch den Orkan erinnert und darauf hinweist, dass durch eine Solidaritätsaktion die gepflanzten Bäume in einer einmaligen Aktion gespendet wurden. Sämtliche Spender wurden auf einer Tafel mit Namen, Vorname und der nummerierten örtlich bezeichneten Pflanzen verewigt.

● **Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker**



●●● KOLUMNE

DER BLICK VON NEBENAN

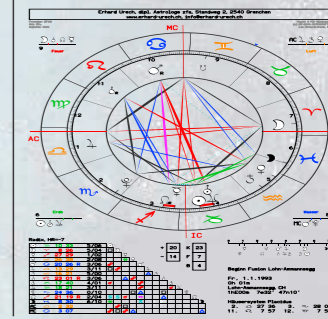
●● Was um Himmels Willen hat Astrologie mit Lohn-Ammannsegg zu tun? Keine Angst, es handelt sich hier weder um einen esoterischen Bekehrungsversuch, noch um eine imaginäre Kristallkugel mit Blick in die Zukunft (was eh nicht klappt). In diesem Artikel geht es nur um den Blick von nebenan, welcher etwas unterstützt wird vom Blick nach «oben». Astrologie ist kein starres System. Die Gestirne haben ihren Lauf, bewegen sich, einige schneller, andere langsamer. Meine Ausführungen betreffen deshalb nur die Grundaufgaben bei der «Geburt» von Lohn-Ammannsegg. Welche Aufgaben in den einzelnen Jahren anstanden, oder noch anstehen, würde vermutlich Bücher füllen. Ohne Informationen wäre dieser Artikel nicht machbar. Ich muss schon sagen, die Antworten erfolgten in einem atemberaubenden Tempo, dies sowohl von privater Seite (Ruedi Luterbacher) wie auch seitens der Verwaltung (Felix Marti). Chapeau und vielen Dank! Mich hat der astrologische Hafer gestochen und zwar mit der Frage: Welche Herausforderungen warteten auf die damals neue Gemeinde? Grundlage für meine Betrachtungen waren zwei Daten. Das erste Datum ist die GV vom 4.11.1992 (Beschluss Fusion) und das zweite ist der 1.1.1993 (Umsetzung Fusion, Bild). Der GV-Entscheid stand unter dem Titel; Gutes Gefühl dem Wandel in Harmonie und ohne die eigene Heimat zu verlieren zuzustimmen. Das zeigt sich schon im Namen der neuen Gemeinde welcher aus den beiden bisherigen Gemeindeformen gebildet wurde. Es wird ein Wandel an-

gezeigt, welcher auf Visionen setzt. Wie bei allen Fusionen sind auch hier Veränderungen und Anpassungen unumgänglich, jedoch ist die Grundlage bestimmt von Zuversicht und dem Bewusstsein dass es eine stimmige Lösung ist. Ersichtlich wird vor allem dass das Vorhaben zum Wohle der neuen Gemeinschaft erfolgen soll. Überhaupt nimmt das Wort «Gemeinschaft» eine zentrale Rolle ein. Der Start dann am 1.1.1993 steht unter dem Zeichen der Harmonie. Das heisst nicht, dass alles eitel Sonnenschein ist. Vielmehr geht es um die Aufgabe diese Harmonie nicht aus den Augen zu verlieren, auch sich dafür einzusetzen. Dafür braucht es eine gelebte Streit- und Kritikkultur. Ebenfalls stehen Aufgaben an wie: Visionen entwickeln und aktiv umsetzen, Problemen (egal ob interne oder von aussen kommende) auf den Grund gehen und diese benennen, offen legen, thematisieren, lösen. Nichts auf die lange Bank schieben, sich nicht ins Bockshorn jagen lassen. Entwicklungsschritte nicht verpassen, ohne jedoch Bewährtes und Traditionelles zu vergessen. Alles in allem gesehen sind die Grundlagen absolut stimmig. Einen Kernsatz gilt es speziell zu beachten; Nur gemeinsam werden die Aufgaben erreichbar sein. Mit gemeinsam spreche ich die Einwohner, Bürger, Politik, Vereine und die Verwaltung an. Alle haben dazu einen Beitrag zu leisten, sich Gedanken um die Gemeinde zu machen und sich aktiv mit Ideen an der Entwicklung zu beteiligen, wie eine grosse Familie. In Bezug auf Lohn-Ammannsegg ist das besonders wichtig. Seit dem 1.1.1993 sind 27 Jahre vergangen. Ich überlasse es Ihnen, wie Sie die Entwicklung in Bezug auf meine Ausführungen betrachten. Zum Schluss zwei Beispiele wie es laufen kann: Stichworte «Glöggli» und «Informationsaustausch». Lohn-Ammannsegg ist auf dem besten Weg die gestellten Aufgaben zu meistern!

● **von Erhard Urech, Grenchen**



Erhard Urech, Grenchen (Astrologe, Kolumnist und Hobbykoch)



Niemand, aber gar niemand verliess bei einem Maul- und Klauenseuche-Vorfall den Hof vor einer gründlichen Desinfizierung. (Foto: SZ)



UND ZUM SCHLUSS

SEUCHENALARME AUF DEM BAUERNHOF

Zivilschutz und Veterinärdienst des Kantons Solothurn simulierten am 20. November beim Brunnackerhof in Lohn-Ammannsegg den Ernstfall.

Ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche hätte verheerende Folgen: Alle empfindlichen Tiere im Stall müssten getötet werden und von keinem Betrieb in einem Umkreis von 10 Kilometern würden noch Milch oder Fleisch in den Handel gelangen.

Der Zivilschutz und der Veterinärdienst testeten im Rahmen einer Zivilschutzübung in Lohn-Ammannsegg ihr Konzept zur Überwältigung eines solchen Ernstfalls. Am Schluss der Übung rapportierten die Verantwortlichen, dass alles wie vorgesehen und exakt im Zeitplan funktioniert hat.

NOTA BENE hat diesen geprobt Ernst zum Anlass genommen nachzufragen, ob in Lohn tatsächlich schon einmal eine Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Stefan Luterbacher, Dorfhistoriker, lieferte uns dazu die nachfolgenden Fakten.

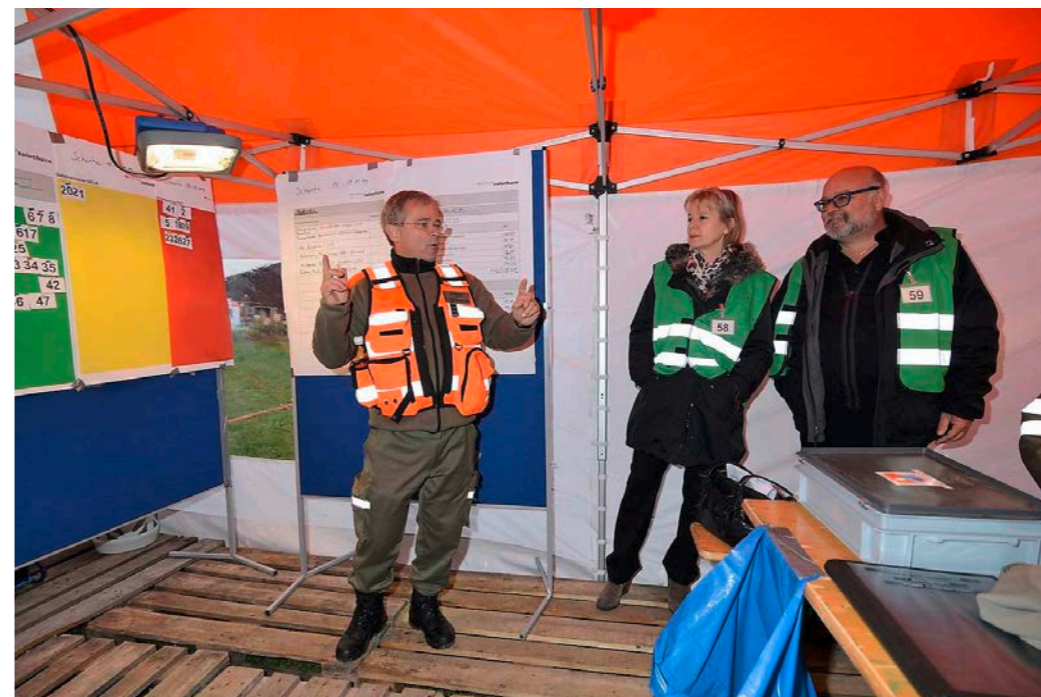
1919 und 1938, Maul und Klauenseuche in Lohn

Lohn war im letzten Jahrhundert zwei Mal von der Maul- und Klauenseuche in den Jahren 1919 und 1938 betroffen. Im Dezember 1919 bestand erstmals die Maul- und Klauenseuche-Gefahr im Dorf. Der Wirt Johann Wyss vom Stern Lohn wurde aufgefordert, das Zuführen von «Beiz-Fässern» zu der Brennerie zu unterlassen. Dem Posthalter Max Kaiser, der die Post im Gebäude «Rest.zur Post» führte, wurde verboten, dass sein Knecht die Zeitungen im Dorf austragen darf.

Im Herbst 1938 brach die Seuche erneut aus und die Regierung bezeichnete den ganzen Bezirk Kriegstetten (heute Wasseramt) als Schutzzone. In der Folge mussten alle Klauentiere sowie Hunde, Katzen und Hausgeflügel in den betroffenen Bauernbetrieben eingesperrt werden. Als einer der ersten Bauernhöfe in Lohn wurde der Hof von Adolf Luterbacher-Mathys unter Seuchenverdacht gesperrt und es folgten weitere Höfe in Lohn und Ammannsegg, die unter «Quarantäne» gelegt wurden.

Kein Verlassen mehr möglich!

Diesen Bewohnern von landwirtschaftlichen Gebäuden war es strengstens



verboten, Wirtschaften, Läden, Kirchen, Kinos etc. zu betreten oder zu besuchen. Für Kinder der betroffenen Höfe war der Schulbetrieb verboten. Die seuchengefährdeten Bauernbetriebe wurden mit Lattenzäunen abgesperrt, auf den Zugängen und auf den Strassen wurden Sägemehlmatratzen mit Desinfektionsmittel errichtet. Arbeitslose Männer wurden für die Bewachung der Abschränkungen bei den Betrieben aufgebeten. Die Milch bei den Bauern wurde unter Einhaltung besonderer Sicherheitsmassnahmen abgeholt. Der notwendige Lebensmitteleinkauf für die betroffenen Hofbewohner erfolgte am Lattenzaun durch Nachbarn mit Handzettel, Geld- und Warenübergabe. Der grosse Herbstmarkt in Solothurn im Oktober wurde abgesagt. Für die kantonale Abstimmung vom 25. September 1938 wurde den betroffenen

stimmberechtigten Bürgern erstmals in der Geschichte des Kantons erlaubt die Stimmabgabe nicht persönlich, sondern per Zustellkuverts abzugeben. Fünf Wochen nach den verfügten verschärften Massnahmen und nach gründlicher Desinfektion trat eine einfache, weniger gravierende Sperre in Kraft. Nach mühsamen Monaten der Ungewissheit verbesserte sich im ersten Quartal 1939 die Situation. Im Frühjahr 1939 vererbte sich endlich der Seuchenzug und es stellte sich langsam wieder die Normalität ein und die Bevölkerung konnte aufatmen.

Rudolf Luterbacher / Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker

Frühere Plakatierungen beim Ausbruch von Maul- und Klauenseuche. Fotos: Archiv



Walter Widmer, Vize-gemeindepräsident (rechts), im Gespräch mit Übungsleiter Peter Huber und Regierungsrätin Brigitte Wyss. (Foto: SZ)

Manfred Burki: «So eine Übung...»



Im Regionaljournal Aargau-Solothurn von Radio SRF äusserte sich in einem Interview auch Manfred Burki, Bauer auf dem Brunnackerhof, dort also, wo die Seuchenübung stattfand. Er meinte dazu: «So eine Übung geht einem Bauern – so wie mir – sehr nahe. Maul- und Klauenseuche wäre für jeden Landwirt ein Horrorszenario. Im Ernstfall müsste der Bauer mit der Familie die Möglichkeit haben, den Hof zu verlassen oder er müsste zumindest von einem Careteam betreut werden». (Lu)

WAHRE UND UNWAHRE DORFGESCHICHTEN

● MONDSAND, EIN SUPERDÜNGER



UW. Vor 50 Jahren landeten die ersten Menschen auf dem Mond. Von diesen Expeditionen in den Weltraum wurde Mondsand mit auf die Erde gebracht. Einen Teil davon bekam die Acroscope Wädenswil, ein Kompetenzzentrum der Schweiz für landwirtschaftliche Forschung.

Und gerade diese Institution testet momentan in der Ey den Mondsand. Die Wissenschaftler der Acroscope haben in ihren Tests nämlich herausgefunden, dass Mondsand ein Superdünger für schnelles Wachstum ohne Rückstände für Tier und Grundwasser ist. Zudem wäre in Zeiten von Nahrungsmittelknappheit so ein Superdünger die Rettung, versprechen sich die Forscher. Auf die abschliessende Beurteilung dieses Tests dürfen wir gespannt sein. **(Foto: Lu)**

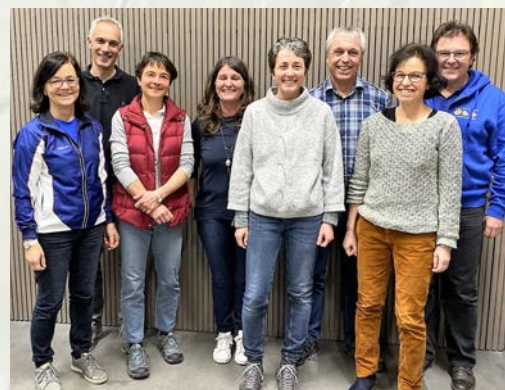
● ZWEI SO WEISS WIE SCHNEE



W. Zwei hungrige Silberreiher so weiss wie Schnee. Sie sind im Bibernbach unterwegs auf der Suche nach einer Forelle oder einem Frosch.

In den letzten Jahren sind einzelne der schönen Vögel während der Wintermonate immer wieder vorübergehend bei uns zu Gast. Der Silberreiher ist hauptsächlich in Osteuropa heimisch, wo er auch brütet. **(Foto: MaP)**

● WAS HEISST DA OL-GRUPPE BIBERIST?



W. Kürzlich wurde in der «Sothurner Zeitung» in einem Presseartikel der neue Vorstand der OL-Gruppe Biberist vorgestellt. Und da hat NOTA BENE genau hingeschaut und festgestellt, dass 6 von 8 Vorstandsmitgliedern aus unserem Dorf sind.

Es sind dies (siehe Bild von rechts nach links): Roland Schneider, Regula Jäggi, Thomas Jäggi, Brigitte Hammer, Tanja Uhlmann und Daniela Burki. Bei dieser Konstellation drängt sich dem Betrachter doch die Frage auf: Ob sich die OL-Gruppe Biberist zukünftig «OL-Gruppe Lohn-Ammannsegg» nennen sollte? Dem sei nicht so, heisst es aus dem Umfeld der OL-Gruppe Biberist. **(Foto: zvg.)**